


HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.

2020:	Zum 57. Mal: Hilfe für die Projekte in <ul style="list-style-type: none">• SÃO PEDRO DA ÁGUA BRANCA, BRASILIEN• LITTLE FLOWER CONVENT, BASANTI, INDIEN und CHRISTALAYA CONCENT, MAHESHPUR, NEPAL• SIZANANI, SÜDAFRIKA• CONSTANZA, RUMÄNIEN und CHISINAU, MOLDAWIEN• ABIDJAN, ELFENBEINKÜSTE• QUITO, ECUADOR• SANTA CRUZ, BOLIVIEN	
--------------	--	---

Rundbrief zur 57. HILFSAKTION

FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V. (2020)

Verehrte liebe Freunde, Mitarbeiter und Förderer der Hilfsaktion!

In diesen außergewöhnlichen Pandemie-Zeiten gilt mein aufmunternder Gruß Ihnen und Euch allen, die Ihr Euch, wie ich hoffe, auch weiterhin unserer Hilfsaktion verbunden fühlt. Ebenfalls hoffe ich, dass Ihr diese sorgenreich bedrückende Zeit bisher - immerhin schon seit dem Frühjahr - in erträglicher Weise, vor allem gesundheitlich, aber auch familiär und gemütsmäßig, bewältigt habt und weiterhin besteht. Mir selbst geht es bisher erfreulich gut, nachdem ich im Februar/März 2020 einen nicht coronabedingten "Durchhänger" überstanden habe. Persönlich hätte ich es im Frühjahr nicht für möglich gehalten, dass uns diese

WICHTIGER HINWEIS:

In diesem Jahr 2020 können die Bazare zugunsten der HILFSAKTION nicht stattfinden.

Wir hoffen auch so auf Ihre großherzige Unterstützung der FERNEN NÄCHSTEN.

bedrückende Situation nun schon so lange begleitet und wohl auch noch ins kommende Jahr begleiten wird. Dabei wiederhole ich das, was ich sinngemäß in meinem Dankbrief zur 56. Hilfsaktionsrunde (2019) im Juli geschrieben habe: Wir, in Deutschland, erleben im Vergleich zu vielen anderen Ländern Europas, ganz zu schweigen von Regionen in Asien, Südafrika und Nord- und Südamerika, einen bisher relativ glimpflichen Verlauf der Pandemie. Zu verdanken ist das vor allem einer kontinuierlich transparenten Information durch Bundes- und Länderbehörden sowie der medizinischen und virologischen Fachkräfte. Das gilt aber auch für das Verhalten und Befolgen des weitaus größten Teiles der Bevölkerung. Vergessen wir dabei nicht die Menschen in den Diensten vor Ort, in Krankenhäusern und Pflegediensten, in Seniorenheimen und häuslicher Pflege. Gerade dort wird Außerordentliches geleistet, und das schon seit Anfang des Jahres - teils bis zur Erschöpfung. Dies alles zeigt, wozu eine freiheitlich, demokratische verantwortliche Gesellschaft fähig ist, nicht zuletzt auch in ihren vielfachen Initiativen im Ehrenamt. Wir sollten dies nicht nur erleichtert hinnehmen, sondern auch öffentlich anerkennen und dankbar zum Ausdruck bringen. Ich jedenfalls tue es - auch für die Hilfsaktion. Das Gesagte zieht allerdings weitere Konsequenzen nach sich, wenn sie jedem Einzelnen in seinem Tun und Lassen Einschränkung und Verzicht abfordert. Auch wir erleben es in unserem Dienst in der Hilfsaktion. Wie diesmal in der 57. Hilfsaktionsrunde haben wir es in den zurückliegenden Jahrzehnten noch nicht kennengelernt.

Verehrte Leser, liebe Förderer der Hilfsaktion,

bevor ich ausführlicher auf Änderung und Verzicht zu sprechen komme, möchte ich, wie so oft schon, meinen Dank zum Ausdruck bringen. Dies kann auch diesmal nur im Grundsätzlichen geschehen und gilt allen, die sich angesprochen fühlen dürfen - in Nähe und Ferne.

Ich vermeide es auch diesmal wieder, Namen zu nennen, sonst würde ich, zwar unabsichtlich, aber mit Sicherheit Namen übersehen und Enttäuschung provozieren. Wie auch früher schon geschehen, nenne ich von Zeit zu Zeit Gruppen von Helfern, die ohne Aufsehen teils schon in jahrzehntelanger Treue zum Erfolg unserer Bemühungen ihre Zeit und Kraft zur Verfügung stellen - und damit zum Segen unserer "Fernen Nächsten". Konkret denke ich diesmal an jene, die sich Jahr für Jahr für den Erfolg der Weihnachtskarten-Spendenaktion einsetzen: Das finanzielle Ergebnis ist gewiss wichtig, die treue Hilfsbereitschaft sich "alle Jahre wieder" dafür zu engagieren unersetzbar. Quer durch Deutschland geschieht dies: von Leipzig/Borsdorf über Menden, Ratingen-Lintorf, Radevormwald, Meerbusch, Bedburg/Erft bis Andernach und Mannheim. Natürlich auch in Düsseldorf und Köln und nicht nur bei den Bazaren. Und - seit Jahrzehnten schon - bei den Kollegen im Erft-Gymnasium in Bergheim und zahlreichen Mithelfern. Hier habe ich selbst 1956 mein Abitur gemacht. Herzlichen Dank Euch allen!

Ich komme nun auf Einschränkungen, Änderungen und Verzicht zu sprechen, die unsere Arbeit in der Hilfsaktion betreffen.

Besonders schwerwiegend ist natürlich der Verzicht auf die beiden großen Bazare in Düsseldorf und Köln-Deutz. Schon im Frühsommer wurden wir danach gefragt, ob sie denn stattfinden. Damals warteten wir mit einer Entscheidung noch ab. Immer wieder kam als Argument zur Sprache, dass ein Verzicht doch ein erheblicher finanzieller Verlust für unsere Projektpartner bedeuten würde. Auch uns war das natürlich bewusst. Wir, die Verantwortlichen in Düsseldorf und Köln, besprachen uns mehrfach und immer einvernehmlich. Im September dann entschieden wir uns für die Absage, natürlich wegen Covid-19. Als "Nahe Nächste" haben wir Rücksicht zu nehmen auf unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, die aus nächster Nähe einem nicht wirklich kontrollierbaren Besucherstrom ausgesetzt sind. Und dann auch unsere Mitverantwortung gegenüber Hunderten von Besuchern, die durch die Räumlichkeiten strömen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass auch unsere Projektpartner Verständnis für unsere Entscheidung haben, vertraue aber auch darauf, dass viele unserer Bazarbesucher ähnlich denken und sich "nicht lumpen" lassen in ihrer Großzügigkeit gegenüber den Menschen in unseren Projekten. Diese erfahren, wie Sie aus den Berichten unserer Partner erfahren können, dass sie der Pandemie in ungleich härterer Weise als wir ausgesetzt sind. Ihre Schutzmaßnahmen und Reserven vor Ort stehen in keinem Vergleich zu den unsrigen. Ich nenne "nur" medizinisch - gesundheitlich - arbeitslos = ohne Einkommen - sanitär, Naturkatastrophen wie "Super Cyclone in West-Bengalen". Ich denke, Ihr, verehrte Leserinnen und Leser, versteht mich.

Es gab noch weitere Einschnitte im Verlauf dieses Jahres, mit denen die betroffenen Projektpartner fertig werden müssen, die jedoch auch uns berühren. In Sizanani - unweit von Pretoria in Südafrika - traf das gleich zweimal zu. Im Frühjahr erhielt ich die Nachricht, dass Mrs. Audrey Montshiwa ihren Dienst als verantwortliche Leiterin im "St. Joseph's Care and Support Trust" gekündigt hat. Sie war seit 2012 die Nachfolgerin von Matron Elisabeth Schilling, derentwegen wir 1997 das Projekt für ihre Arbeit in "Sizanani" eröffnet hatten. Zweimal besuchte uns Mrs. Audrey bei ihren Aufenthalten in Deutschland. Von ihrem Weggang von "Sizanani" erhielt ich von ihr persönlich keinerlei Nachricht oder einen Abschiedsgruß, obwohl sie doch über Jahre die verantwortliche Empfängerin und Verwalterin des jährlichen Deputates für "Sizanani" war; insgesamt eine starke Unterstützung für den "Care and Support Trust". Einige Informationen erhielten wir von nahen Mitarbeitern, auch von Frau Schilling. Für die weitere Förderung des Projektes, vor allem aber für die Übernahme der Verantwortung, wurde uns Mrs. Monica Maseko von verschiedenen seriösen Seiten vor Ort empfohlen. Sie war auch vorher schon als "Acting Director" an der Seite von Mrs. Audrey aktiv, auch in Verantwortung für die Finanzen. Ich drängte für den Vorstand der Hilfsaktion auf eine klare Festlegung der Verantwortung. Es gab Beratungen und mehrere Schriftwechsel. Ende August konnten wir einvernehmlich Mrs. Monica Maseko die Verantwortung für das Projekt übertragen. Matron Schilling trug dankenswerter Weise für unsere Entscheidung bei. Wir wünschen Mrs. Monica Maseko ein erfolgreiches Wirken.



Der zweite Schlag, der "Sizanani" traf, war der plötzliche Tod von Mr. Carl Busquet am 24. August 2020. Er starb nach einem Schlaganfall. Mr. Busquet war seit 2014 "General Manager" von "Sizanani Children's Home" und damit Hauptverantwortlicher für die zweite eigenständige Institution von "Sizanani", für Schwerstbehinderte, meist spastisch gelähmte Kinder. Er sorgte auch verantwortlich für die finanziellen Bedürfnisse. Bei meinem zweiten Besuch in "Sizanani" im April 2016 lernte ich Mr. Busquet persönlich kennen. Über Frau Schilling und Msgr. Marc erreichte uns nun die Trauernachricht. Mr. Busquet starb im Alter von 70 Jahren und hinterlässt seine Ehefrau, drei Kinder und drei Enkel. Ihnen gilt unser besonderes Gedenken und unsere Anteilnahme. In der Sorge um die Anvertrauten im "Children's Home" ist eine schmerzliche Lücke entstanden.

Im letzten Teil meines Rundbriefes möchte ich Ihnen, liebe Leser, noch einige erfreulichere Mitteilungen zur Kenntnis geben.

Die erste verbindet eine Erfahrung, die ich machen durfte, kontinuierlich über mehr als ein halbes Jahrhundert miteinander. Seit den Anfängen der Hilfsaktion habe ich mich grundsätzlich bemüht, Information und Transparenz über ihre Entwicklung stets offenzulegen und entsprechende Kontakte zu pflegen: zu Eltern und Schule, zu Pfarreien und kirchlichen Instanzen, die mit ähnlichen, natürlich ungleich größeren Aktionen zu tun haben; auch mit der Presse. Es gab auch verletzende Ausnahmen, aber insgesamt darf ich sagen, dass der partnerschaftliche Austausch verständnisvoll und positiv gelang. Ein Erlebnis ist mir unvergesslich in großer Hochachtung geblieben. Etwa 1975 war es, als ich einen Anruf aus dem Büro des früheren Generalvikar Prälat Joseph Teusch bekam, ich möge doch einmal zu ihm kommen. Er hatte von der Hilfsaktion erfahren und wollte Näheres kennenlernen. Ich besuchte Teusch, und es kam zu einem angeregten Gedankenaustausch. Er gab mir mit auf den Weg: bei Spenden immer den Willen des Spenders zu befolgen, sofern dieser genannt werde. Bald danach lud ich Prälat Teusch ein, den Schulgottesdienst der Mittel- und Oberstufe des Hölderlin-Gymnasiums zu feiern und ein Grußwort zu Beginn der Hilfsaktion für den Rundbrief zu schreiben. Mir war damals durchaus bekannt, dass Teusch der Inspirator der "Misereor-Aktion" für Kardinal Frings war, der sie dann offiziell bekannt gemacht hat. Auch mit den Nachfolgern von Teusch fanden anregende Austausche statt. Das gilt für den

so früh verstorbenen Prälat Herbert Michel und besonders auch für dessen Nachfolger Dr. Rudolf Solzbacher, Leiter von "Weltkirche/Weltmission" im Erzbistum Köln, der kürzlich in den Ruhestand verabschiedet wurde. Immer mal wieder kam das Gespräch auf die Entwicklung der Hilfsaktion. Dass bei ihr nicht einfach nur die Werbetrommel "mal was Gutes zu tun" gerührt würde, sondern Auftrag und Sendung aus dem Glauben in meinen Texten deutlich würden, hob Dr. Solzbacher anerkennend hervor. Ich werde mich weiter bemühen und wünsche ihm einen gesunden aktiven Ruhestand.

Als zweites gilt es Erfreuliches für Düsseldorf und die Mutterpfarrei St. Lambertus in der Altstadt zu berichten. Der Ort, wo ich selbst im August 1962 als Kaplan meinen Dienst begann und wo, gemeinsam mit der Katholischen Jugend, im Dezember 1963 sozusagen der "Grundstein" für die "Hilfsaktion", damals noch "Sr. Rigoberta-Aktion", gelegt wurde, also "de grote Kerk", hat einen neuen Pastor: Pfarrer Frank Heidkamp, der zugleich auch als Stadtdechant seiner Heimatstadt berufen wurde. Zuvor war er Pfarrer in Wuppertal und danach in Wersten, die ihn sicherlich ungern in die Altstadt ziehen ließen. Frank Heidkamp ist der siebte Pfarrer an St. Lambertus, den ich persönlich kennengelernt habe. Vor allem natürlich Heinrich Schmitz, diesen glühenden "Diakon einer ganzen Stadt", bei dem ich von 1962 bis 1965 Kaplan sein durfte. Ich wünsche meinem Mitbruder eine gesegnete Zeit und fruchtbares Wirken und der Gemeinde faires, vertrauensvolles Zusammenwirken mit ihrem neuen Pastor. Ich selbst hoffe das auch für die Hilfsaktion, denn sonst könnten wir ja keinen Bazar mehr machen - im "nächsten Jahr". Ich bin zuversichtlich, wünsche allen einen nachdenklichen Advent, gesegnete Weihnachten und dann einen möglichst gesunden Übergang in ein pandemiefreies Jahr 2021.

Ihr / Euer dankbarer



Köln-Deutz, 2. November 2020

Unsere Hinweise zur Datenverarbeitung entnehmen Sie bitte unserem Internet-Auftritt unter www.ferner-naechster.de.

Wollen Sie der Verwendung Ihrer Daten widersprechen, so senden Sie uns bitte eine schriftliche Nachricht an die Geschäftsstelle der Hilfsaktion oder per Mail an info@ferner-naechster.de.

ES FOLGEN DIE JAHRESBERICHTE UNSERER PROJEKTPARTNER:

Pfarrseelsorge und Bildung in São Pedro da Água Branca – Brasilien

Liebe Deutsche Freunde,

wir danken unseren „Deutschen Freunden“, die schon so viele Jahre für Hilfen sorgen, die uns die Möglichkeit geben zu arbeiten und zu leben in der christlichen Hingabe an unser Volk Gottes. Wir danken ganz konkret für alle finanziellen Hilfen im Jahr 2020.

Wir danken für Ihr Vertrauen, das Sie in unsere Kongregation der „Missionarinnen der Pfarrseelsorge“ setzen.

Wir bitten Gott durch seinen Sohn Jesus, dass er all unsere Spender - jeden einzelnen - segne; Gott gebe Ihnen reichen Lohn!

Unsere Aktivitäten stehen im Jahr 2020 unter dem Leitsatz:

Die Barmherzigkeit war ein markantes Zeichen der Beziehung zwischen Jesus und seinem Nächsten, besonders mit den Verarmten, den Außenseitern und Leidenden.

Als Kirche versuchen wir den Jugendlichen eine Bildung anzubieten, die im Wachstum des Glaubens hilft, der menschlichen Förderung und im beruflichen Leben.

Das bedeutet für uns, dem Jugendlichen zu helfen und ihn zu bilden, dass er selbst für sein Leben Verantwortung übernimmt. Dann auch für die verschiedenen pastoralen Aufgaben in der Pfarrei, die seine Stütze für das Wachstum in der Gemeinde braucht. So kann er Protagonist in seiner eigenen Kommunität werden.

Trotzdem spüren wir noch ein großes Defizit im Schulsystem! Denn viele junge Schüler haben große Schwierigkeiten im Lesen und im Schreiben. In diesem Sinne benutzen wir einen Teil der Katechese zur Verstärkung gegen diese schulischen Mängel.

Die Katechetinnen übernehmen die christliche Ausbildung der Kinder, Heranwachsenden, der Jugendlichen und Erwachsenen.

Auch die Sonntagsliturgie wird von den Katechetinnen und ihren Gruppen gestaltet - ebenso andere Aktivitäten; dazu gehören auch Hausbesuche bei den Familien.

Wortgottesdienste werden an den Tagen und in den Kapellen gehalten, wenn keine hl. Messe gefeiert werden kann. Verantwortlich dafür sind die Schwestern mit den Gottesdienst Helfern.

Mit der Pandemie haben wir eine Gruppe gegründet, in der die Jugendlichen der Pfarrei die Möglichkeit haben, den Gebrauch der digitalen Kommunikation zu verstehen und kennenzulernen, um so die Übertragung der Messen und des Rosenkranzes mitfeiern zu können.

Auch unsere pastoralen Hilfskräfte sind - ohne sich zu versammeln - aufmerksam auf alles:

die „Kinderseelsorge“ betreut schwangere Frauen und kranke Kinder,

die „Jugendseelsorge“ ist für junge Menschen da und bietet durch Bücher Hilfen an,

die „Vinzentiner“ sorgen sich um Alte und bedürftige Menschen, und

die für die Eucharistie Zuständigen sehen nach den Kranken und Alten, damit sie durch die hl. Kommunion Kraft erfahren in ihren Leiden.

So war und ist jede „Pastoral“ oder „Bewegung“ in Aktion in unserer Pfarrei. Gott selber hilft immer all denen, die ihn suchen.

Wir danken für Ihr Vertrauen in uns Schwestern der missionarischen Pfarrpastoral, für Ihre Nähe, die so spürbar ist hier unter unserem Volk, besonders denen unter ihnen, die so bedürftig sind, so hilfsbedürftig des Brotes für Leib und Seele. Sie, liebe „Deutsche Freunde“ sind ein Geschenk für viele hier!

Denn ihr seid die Erinnerung an unseren Bruder und Freund - Pater Gerhard Schauff!

Was er für unser Volk und unsere Stadt getan hat, ist unvergesslich! Es wird weitergegeben von Generation zu Generation! Die Erinnerung an Padre Geraldo wird immer unter uns lebendig bleiben! Möge „Maria Aparecida“ ununterbrochen vor Gott für uns alle eintreten, uns immer reichlich segnen mit Gesundheit, Liebe, Freude, Großmut und Frieden: Sie alle und Ihre Familien.

Sao Pedro da Agua Branca, 2. September 2020

Sr. Adriana Farias de Sousa

‘Little Flower Convent’ in Basanti - Indien

Lieber Father Buschhausen und alle Freunde und Wohltäter,

viele liebe Grüße an euch alle von uns allen im Little Flower Convent hier in Basanti!

Hier zunächst eine detaillierte Auflistung, was wir mit eurem Geld von Oktober 2019 bis September 2020 gemacht haben:

- 65 Mädchen betreuen wir in unserem Internat. Sie erhalten spezielle Förderungen und auch Bücher, Schuluniformen und warme Kleidung, wenn nötig.
- 18 Lehrern zahlen wir ein monatliches Gehalt.
- 5 Personen erhielten medizinische Hilfe.
- 50 Witwen und Witwern wurde während des Zyklons geholfen.
- 65 Schülerinnen wurden während des COVID-19 Lockdowns unterstützt.

Wir möchten unseren Kindern eine umfassende Erziehung zukommen lassen, ihnen Moral und Glauben vermitteln. Das ist bei einigen wegen ihrer persönlichen Hintergründe nicht leicht. Sie machen aber Fortschritte und interessieren sich mehr und mehr für ihre Entwicklung.



Zur Zeit ist die Schule wie alle anderen im Land wegen COVID-19 geschlossen. Die Armen leiden am meisten in dieser Krise, weil viele von ihnen als Wanderarbeiter im ganzen Land gearbeitet haben. Sie mussten auf oft abenteuerliche Weise in ihre Heimat zurückkehren. So haben sie das Coronavirus bis in die entlegensten Dörfer verbreitet. Nun sind sie ohne Job und ohne Geld zurück bei ihren Familien, die aber von ihrem Geld abhängig sind. Wir helfen diesen Leuten mit Lebensmittelpaketen.



Der Zyklon Ampham hat am 20.5.2020 die gesamte Region verwüstet. Bäume und andere Gewächse, die viele Jahre gepflegt wurden, wurden entwurzelt und zerstört. Einige Gebäude wurden beschädigt, Mauern stürzten ein und in den Fischteichen wurden viele Fische weggespült. Auch an unserem alten Haus hat der Zyklon schwere Schäden angerichtet.



Wir sind euch wirklich sehr dankbar für all eure Hilfe für die Notleidenden auf dieser Insel. Möge Gott es euch vergelten!

Sr. Anita F.C.

'CHRISTALAYA CONVENT' in MAHESHPUR, NEPAL

Greetings from Maheshpur!

We are happy to hear that by the grace of God all of you are keeping well. Here we all are quite well. This is to inform you that we are sending our annual account statement and short information of our mission at Maheshpur. As you see the account, we have not completed the work due to lockdown due to increasing of the Covid -19 cases. At the border of Nepal and India there is no transportation. We will send the account of the balance amount as the work complete. Thank you very much for all the help that the organization given to our mission at Maheshpur. Best wishes, love and prayer to each benefactor of the organization.

A short description of the current situation in Maheshpur

During the lockdown the Tea garden was closed. The tea leaves pickers have no land of their own. They live in small quarters provided by the tea garden owners. The only lively hood is to pluck the tea leaves. Three months tea garden was closed. You can imagine the condition of the people, they were starving without food. During this most vulnerable time in collaboration with the Jesuits we managed to reach out to many with dry food grains, medicines and hygienic materials to prevent and be protected from the virus. We distributed masks, buckets, soap, towels, mosquito nets etc. Patients who were very sick, dehydrated and malnourished were given IVF (Intravenous fluids), vitamins and ORS (Oral dehydration solutions). Antibiotics were given to the patients with fever, cold, cough, urinary tract infections, skin disease etc. Special care was given to antenatal and postnatal mothers, children and the elderly.



We are happy to inform you that our boarders in the Christalaya Tribal Girl's Hostel all passed with good result. Five girls passed class Ten with good grades. Class Twelve exams are not yet conducted. Last year we had 35 boarders studying from class One to Twelve. At present the children are at home, from April till now, some are able to attend online classes in the mobile.

This year we had lots of rain and flood. Most of the villagers paddy cultivation, houses, cattle and land were washed away by flood and many had to leave their houses and belongings and ran away to save their lives and took shelter in the government schools.

Solar power: Nepal is well known for low shedding / power cut. During summer very often we suffer power cut, it disturbs children's study. Because of your generosity our children can study peacefully now with help of solar lights. Thanks a lot.

Solar hot water: During winter Nepal is very very cold , water is icy cold. This leads to fever, cold and cough. Now children can enjoy hot water bath. It is also used for cooking, it helps to



save fuel. We are grateful for this great gift.

Furniture and mattresses: We are so happy that each child has her own bed and mattress which will protect them from crawling creatures, and now all can enjoy good sleep and rest.

Pastoral care: Sr Rita who is a nurse very much interested in pastoral care, is reaching out to the people who are in need, especially the sick and the elderly, she uses to visit them in far away villages by bicycle. Now with the scooter she is very happy that she can visit more people, assist the parish priest in administering the sacraments, attending the village mass, attending the sick calls. Thank you so much for the scooter, sister will bring many more souls to Christ.



Our sincere thanks to each one of you for your generous donation, sacrifice, prayers and well wishes to our mission of Maheshpur, Nepal. We will continue praying for your families and dear and near ones. May God grant your heart desires.

With best wishes and prayers

Sr Bindu fc

SIZANANI - Südafrika: ST. JOSEPH'S CARE and SUPPORT TRUST

Liebe Freunde und Helfer,

seit mehr als acht Jahren, nachdem ich mein Sabbatjahr bei St. Joseph's Care verbrachte, fliege ich zweimal jährlich in meinen Oster- und Herbstferien nach Sizanani, um dort meine Arbeit fortzusetzen und Freunde zu besuchen.

In diesem Jahr hatte ich sogar mit meiner Afrika-Arbeitsgemeinschaft mit fünf Schüler/innen einen von St. Joseph's mit organisierten Aufenthalt in den Osterferien geplant. Ich wollte meinen Schüler/innen einen Einblick geben und sie für ein Engagement vor Ort gewinnen. Doch dann kam alles anders: kurz vor den Ferien wurden die Schulen wegen Covid-19 geschlossen und aus unserer Fahrt wurde nichts, alles musste ‚rückabgewickelt‘ werden. Die Enttäuschung war riesig groß.

Seit meinem letzten Aufenthalt im Oktober 2019 in Sizanani stehe ich nach wie vor in permanentem Austausch mit St. Joseph's. Im Februar 2020 trat Mrs O.A. Montshiwa aus persönlichen Gründen als Direktorin zurück. Sie bat mich ausdrücklich, Ihnen für Ihre Hilfe und Unterstützung zu danken. Seit Februar hat **Mrs Lomavundo Monica Maseko** die kommissarische Leitung von St. Joseph's übernommen. Sie war als persönliche Assistentin von Mrs Montshiwa mit vielen Aufgaben vertraut.

Covid-19 hat Südafrika ganz massiv getroffen, ganz besonders die Kinder und Armen. Nachdem von der Regierung am 26.3. rigoros verhängten Lockdown verloren viele Menschen ihre Jobs, staatliche Unterstützung gibt es so gut wie gar nicht, mit der Folge, dass viele Menschen einfach nicht zu essen hatten. Der Kindergarten Ikhaya Lethemba wurde geschlossen, ebenfalls die Drop In Center. St. Joseph's beteiligte sich mit ihrem Team an Covid-19 Screening, Tests und der Zusammenarbeit mit örtlichen Gesundheitsämtern inklusive der Ansteckungsverfolgung. In ‚Youth clubs‘ wurden insbesondere die jungen Mädchen und Jungen im Umgang mit Covid-19 geschult. Besonders wurden die Mädchen mit Hygieneartikeln versorgt.

Eine besondere Bedeutung aufgrund der dramatischen Ernährungssituation kam der Versorgung bedürftiger Familien besonders im Informal Settlement „Roodepoort“ mit Lebensmittelpaketen und Suppenküchen zu. Inzwischen hat Südafrika den Lockdown gelockert, Schulen sind geöffnet und man hofft auf eine Normalisierung unter sehr erschwerten Bedingungen.

Auch der Kindergarten soll nach den langen Ferien im Januar wieder öffnen.

Liebe Spender und Spenderinnen: DANKE!!!! für ihre Unterstützung!

Herzliche Grüße

Monika Petermann - i.V. Monica Maseko (Acting Director)

SIZANANI – Südafrika: CHILDREN`S HOME

Liebe Freunde und Helfer,

ein trauriges und schwieriges Jahr liegt hinter uns: Der unerwartete Tod von Herrn Carl Busquet hat uns alle in eine gewisse Schockstarre versetzt, und nun versuchen wir alles Notwendige, um die Herausforderungen zu meistern. **Olga Mbonani** hat die Interims Leitung des Waisenhauses übernommen, sie hatte bereits in vielen Funktionen mitgewirkt.

Eine zusätzliche Herausforderung war natürlich die weltweite Corona Krise, auch sie traf uns unvermittelt und heftig. Ich bedanke mich bei allen Spendern, mit Ihrer Unterstützung war es uns möglich in diesen Zeiten unsere Schützlinge und Betreuer/innen mit Masken und Ausrüstung zu versorgen und regelmäßig unsere Häuser zu desinfizieren.

Dennoch mussten wir unsere vier Day Care Center während der Pandemie schließen, Ekangala konnte weiterhin geöffnet bleiben. Ab Januar planen wir die Wiedereröffnung aller Center.

Wie können unserer Dankbarkeit für unsere behinderten Schützlinge gar nicht genug Ausdruck verleihen, um zu betonen, dass ohne Ihre kontinuierliche Unterstützung umfassende Fürsorge nicht möglich wäre. Das betrifft im Wesentlichen medizinische und ernährungsphysiologische Versorgung sowie vielseitige therapeutische Bedürfnisse und Maßnahmen.

Mit Hilfe Ihrer Spenden konnten wir unter anderem eine Weihnachtsfeier für unsere Waisen und Alleingelassenen, die nicht mit ihren Familienangehörigen feiern konnten, organisieren. Sie haben sich sehr über ihre kleinen Geschenke und ein neues T- Shirt gefreut. Die jährliche Weihnachtsfeier ist auch immer ein Anlass, den Mitarbeitern für ihre wundervolle Arbeit zu danken - 365 Tage im Jahr.

Ihre großzügige Spende ermöglicht es uns, unsere Arbeit für die behinderten und benachteiligten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen fortzuführen.

Danke für Ihre Unterstützung!

May the Lord bless you and those you love!

Olga Mbonani

KINDER- UND JUGENDZENTRUM CONSTANTA / RUMÄNIEN

**Thank you letter for Hilfsaktion für Fernen Nächsten‘**

We would like to thank you once again for your generosity and the support you have given us through Don Bosco Mission, Bonn.

Your donations supported our activities from the Professional Training Centre and all the persons that choose to participate in our training courses.

What you offer us together with God's help, keep us going and helping these needy people. With the support of concerned people like you, we will be able to carry on with our work, expand our programs to serve more persons and offer qualitative services.

As you probably know, the persons who receive our services are children and young people – high school and university students, employed and unemployed persons, who received training in order to improve their knowledge in the computer-aided design field (domains such as different kind of engineering, architecture, home design etc.) and in the IT field in general. Some of these persons participated in our lifelong learning courses (personal development area, social area) and some of them are professionals who work with children, young people and persons in difficulty, and others are persons who want to qualify and work in these domains.

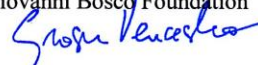
During the period January 1st, 2020 – August 31st, 2020, we have developed in the Professional Training Centre 28 training courses with a total number of 257 participants, as follows: 8 ECDL courses, 3 Autodesk AutoCAD courses, 2 Autodesk 3DS Max courses, 1 Inspector in the field of health and safety at work, 3 Trainer courses, 3 Specialized educator courses, 1 Youth worker course, 2 Socio-educational animators and 5 Counsellor for personal development courses.

The main purpose of organizing these training courses is to help the participants in our courses to gain skills or improve the ones they already have through customized training programs in order to achieve a performance level close to the ideal, responding this way to the needs of the labour market. Thereby, we promote the meeting between the demand and supply of labour, for obtaining a first job, for maintaining the current job, lower unemployment by strengthening the skills gained from courses completed at the Don Bosco Professional Training Centre.

We are grateful for your generosity, your trust and most importantly, your commitment to our mission. God bless you!

Constanta (Romania)
September 2020

Venceslau GROSU
President of Giovanni Bosco Foundation



1/1

• CUI 14484580 • tel.: +4(0) 241 516 040 • fax: +4(0) 241 587 198
• Str. Veniamin Costache, 66 - 900036 Constanța (România) • e-mail: fgb@fgb.ro • web: www.fgb.ro

56 Jahre Hilfe für „Fernen Nächsten“

Initiative unterstützt Projekte in zahlreichen Ländern mit 145 000 Euro

An zahlreichen Orten der Welt werden Dank der „Hilfsaktion für den Fernen Nächsten“ Menschen Zukunftsperspektiven aufgezeigt – und das bereits seit 56 Jahren. 145 000 Euro kamen im vergangenen Jahr zusammen. Mit dem Geld werden Hilfsprojekte in Ecuador, Rumänien, Nepal, Indien, der Elfenbeinküste und in Südafrika unterstützt. Neu aufgenommen wurde ein Projekt in Bolivien, das Mädchen

und jungen Frauen, die Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt machen mussten, einen geschützten Raum und Hilfe bietet.

Die Hilfsangebote werden durch Spenden von Privatpersonen, eine große Weihnachtskarntenaktion und zahlreiche Basare in Köln und Umgebung finanziert. Allein der traditionelle Deutzer Basar der Hilfsaktion erbrachte über 16 000 Euro.



Monsignore Rolf E. Buschhausen hat die Hilfsinitiative gegründet.

Gerade angesichts der weltweiten Krisen in der Folge der Corona-Pandemie sei die Hilfsaktion „ein mutvoller Gestus der Fürsorge und der Zuversicht“, sagte Monsignore Rolf E. Buschhausen, Gründer und seit 56 Jahren erster Vorsitzender der Initiative. „Unsere Hilfsprojekte werden auch weiterhin dazu beitragen, akute Not zu lindern und gerechte Strukturen aufzubauen.“ (bos)



SAMSTAG, 8. AUGUST 2020

AMIGÓ DOUMÉ: BERUFSBILDUNG FÜR STRASSENKINDER IN ABIDJAN

Chers amis, liebe Freunde!

Viele Grüße aus Amigo Doumé. Nunmehr im vierten Jahr werden wir von der Hilfsaktion unterstützt. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Amigo Doumé bietet Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren mit familiären Schwierigkeiten eine zweijährige Berufsausbildung und pädagogische Begleitung in Abidjan (Elfenbeinküste). Wir, die Ordensgemeinschaft der Amigonianer, sind seit 1993 in der Elfenbeinküste vertreten, und Amigo Doumé gibt es seit 1996. Damals haben wir mit der Schreinerwerkstatt angefangen. Seitdem sind die Schlosserwerkstatt und die Landwirtschaft hinzugekommen.

Corona hat auch vor der Elfenbeinküste nicht Halt gemacht. Mitte März gab es den ersten bestätigten Fall, Ende März wurden landesweit alle Schulen geschlossen. Außerdem wurde der Großraum Abidjan abgeriegelt und so vom Rest des Landes getrennt: kein Personenverkehr, nur noch Transport von Nahrungsmitteln. Insgesamt wurde das öffentliche Leben jedoch weniger stark eingeschränkt als in Europa.

Auch Amigo Doumé wurde Ende März geschlossen. Für die internen Schüler in Amigo Doumé konnten wir mit allen Familien gute Lösungen für die Unterbringung finden. Drei unserer Jugendlichen sind in ihr Heimatdorf im Landesinneren zurückgekehrt. Alle anderen sind hier in Abidjan geblieben, die externen Schüler eingeschlossen. Während dieser Zeit haben wir regelmäßig, mindestens alle zwei Wochen, telefonisch Kontakt mit allen unseren Schülern und ihren Familien gehalten. Die Rückmeldungen der Eltern über die Situation zu Hause waren durchaus ermutigend. Die Jugendlichen haben sich gut verhalten, ja, sogar besser als wir gedacht hatten.

Mittlerweile ist Amigo Doumé wieder in Betrieb. Allerdings hat das Internat noch nicht wieder aufgemacht. Alle Schüler kommen als externe Schüler. Der Schulalltag ist natürlich ganz anders als vorher. Es gibt Abstandsregeln, Maskenpflicht und, soweit möglich, eine Trennung der unterschiedlichen Schülergruppen, dazu zusätzliche Waschgelegenheiten an den Eingängen, deren Benutzung vorgeschrieben ist. Morgens und abends ist Händewaschen Pflicht. Alle müssen sich in Reihen aufstellen und gehen nach Klassen geordnet erst nach dem Händewaschen auf das Gelände. Gerade bei den Abstandsregeln kommt uns zugute, dass wir ein großes Gelände haben und viel Platz vorhanden ist. Da die Schüler ja schon um die drei Monate zu Hause verbracht haben, werden wir dieses Jahr keine Sommerferien mehr machen, sondern jetzt durchgehend unterrichten.

Wir bieten jetzt allen Jugendlichen an, ihren Grundschulabschluss bei uns nachzumachen, wenn sie diesen Abschluss noch nicht haben: Wir bereiten sie vor, und wir können sie dank unserer Anerkennung als Alphabetisierungszentrum für die offiziellen staatlichen Prüfungen anmelden, sodass unsere Jugendlichen direkt den staatlichen Abschluss erhalten können. Im Juli 2020 haben zehn unserer Jugendlichen an der Prüfung teilgenommen. Alle haben bestanden, und die meisten mit sehr guten Noten. Wir planen, im Schuljahr 2020/2021 die Alphabetisierung weiter zu verstärken. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen nicht nur einen praktischen Beruf lernen, sondern auch ihr allgemeines Bildungsniveau verbessern. Zwar interessieren sie sich selbst mehr für die Möglichkeit, kurzfristig Geld zu verdienen und bevorzugen die Werkstätten, aber es ist unsere Aufgabe, sie auch für mehr Alphabetisierung zu begeistern. Darüber hinaus möchten wir im nächsten Jahr auch Kurse für den Sekundarabschluss anbieten.

An dieser Stelle möchte ich der Hilfsaktion noch einmal ganz herzlich Dank sagen für die großzügige Unterstützung.

Wir sind alle in Gottes Hand. Manchmal vergessen wir das. Diese Pandemie jedoch ruft es uns noch einmal deutlich in Bewusstsein: Unser Leben hier auf Erden ist vergänglich. Aber Gott ist bei uns. Er lässt uns nicht fallen. Auch nicht im Tod. Ihnen allen wünsche ich Gottes Segen und Gesundheit!

Br. Tim

Abidjan, 22. August 2020



KINDERHAUS ÁRBOL DE LA ESPERANZA in QUITO / ECUADOR

Liebe Freunde und Unterstützer des Árbol de la Esperanza,

Ich hoffe von ganzem Herzen, dass es jedem von Ihnen und Ihren Lieben gut geht ... gesundheitlich ... psychisch..., dass Sie weder einen lieben Menschen noch Ihre Arbeit verloren haben.

Das Jahr 2020 ist gekennzeichnet vom COVID 19 – wie wir in Ecuador und im Kinderhaus Árbol de la Esperanza seit Mitte März leben, möchte ich Ihnen ein wenig erzählen.

Das Leben im Árbol de la Esperanza mitten in der Coronakrise

Seit dem 14. März hat kein Junge mehr den Árbol verlassen ... per ministerialer Verordnung ist es verboten, dass Kinder und Jugendliche die Einrichtung verlassen, außerdem dürfen keine Familienangehörigen empfangen werden. Dafür, dass wir nun schon seit 6 Monaten diese neue Realität leben, schlagen sich die Jungs wacker. Natürlich vermissen diejenigen, die Kontakt zu ihren Familien hatten, diese, und einige leiden unter Alpträumen, dass Angehörige sterben oder Hunger leiden. Andere haben eine übersteigerte Angst vor dem Virus, einige Jugendliche hatten Phasen, in denen sie davon überzeugt waren, dass wir den Beginn des Weltuntergangs erleben. Zwei Jungen haben Alpträume, dass es im Árbol bald kein Essen mehr geben wird oder dass der Árbol geschlossen wird und sie alle zu ihren Familien zurückgeschickt werden.

Die Bilder in den Nachrichten waren und sind nicht leicht zu verarbeiten; zumindest in der Wohngruppe Hakuna Matata haben die Jugendlichen entschieden, zweimal am Tag die einstündigen Nachrichten zu schauen. Dies hat den positiven Nebeneffekt, dass es uns in der neuen Realität eine Struktur schafft, 2 Stunden ausfüllt und die Jugendlichen anfangen, zu verstehen, wie Politik funktioniert, was hier in unserem Land und auf der Welt passiert. Nach jeder Nachrichtensendung sitzen wir lange beim nachfolgenden Essen, sie stellen viele Fragen und kommentieren die letzten Neuigkeiten.

Ferien in Coronazeiten – ohne Ausflüge und Sommerabenteuer



Obwohl wir Erzieher es alle leid waren, auch an unseren freien Tagen neben dem Handy zu sitzen, um jede ID und Passwort für die nächste Zoom-Unterrichtsstunde weiterzuleiten, so hatten wir doch beträchtliche Angst vor den Ferien. KEINE Praktika für die Jugendlichen ... KEINE Ausflüge in Parks, Schwimmbäder oder Museen ... KEINE Sommerabenteuer. Wie und womit die Jugendlichen motivieren, morgens überhaupt aufzustehen? Das geplante Ferienprogramm sah vor, dass die Erzieher zwei Mal in der Woche Workshops anbieten, in denen sich die Jungen der 3 Wohngruppen durchmischen. Jeden Donnerstag Nachmittag sollte eine Wohngruppe einen Aktivitätennachmittag für die anderen beiden Wohngruppen anbieten. Die Jugendlichen aus Hakuna Matata gaben den Start mit „Masterchef“ – einem Kochwettbewerb zwischen den Wohngruppen.

Durch den COVID-Fall eines Kollegen mussten wir alle gemeinsamen Aktivitäten - selbst die Fußballnachmittage auf dem Bolzplatz des Heims - schon nach 2 Wochen wieder absagen. Jedes Haus verbrachte den Rest der Ferien völlig getrennt von den anderen Wohngruppen. Die Zeit wurde mit Kochen, Backen, Gesellschaftsspielen, Basteln, Telenovelas!!!, Minecraft und Free Fire gefüllt ... und es wurde auch gelernt. Denn die Kombination aus Lernlücken bei allen unseren Jungs, Konzentrationsschwierigkeiten, fehlendes Leseverständnis, „Gedächtnislücken“ beim Ein-Mal-Eins oder dem Addieren und Subtrahieren von Brüchen ... machte es notwendig, auch in den Ferien weiter zu lernen.

Trotz fehlender Ausflüge ... steigende Kosten

Ich mag es gar nicht, über Finanzielles zu sprechen, aber die Situation erfordert es. Obwohl wir in den letzten 5 Monaten keine Ausgaben im Bereich von „Freizeitgestaltung“ oder „Bildung“ getätigt haben (ausgenommen der Zahlung der Schulgelder, die bis Juni weitergezahlt werden mussten), so sind unsere Ausgaben dennoch gestiegen. Zum einem: als Fundación machen wir keinen Gebrauch von der Möglichkeit, Gehälter bei gleichem Arbeitsumfang zu kürzen. Auch dies ermöglicht das „Humanitäre Gesetz“. Obwohl die Preise im Bereich der Grundnahrungsmittel kontrolliert werden, so ist es doch zu einer schleichenden Verteuerung gekommen; der Sack Reis, der vor der Coronakrise 32,- \$ kostete, wird nun für 49,- \$ verkauft – ein Beispiel, das verdeutlicht, dass wir für Markteinkäufe mehr Geld ausgeben.

Auch für Chlor, Alkohol, Gesichtsmasken, Chirurgiehandschuhe, Gesichtsschutze für das gesamte Personal etc. geben wir zusätzliches Geld aus.

Seit dem 1. September hat das neue Schuljahr begonnen - online - bis mindestens März 2021. Um es mehr Jungen des Árbol de la Esperanza zu ermöglichen, regelmässig am Onlineunterricht teilzunehmen, mussten wir den Internetanbieter wechseln und außerdem 3 zusätzliche



Computer anschaffen. Auch so müssen sich die Jungen abwechseln, sie können nur jeden 2. oder 3. Tag am Unterricht teilnehmen, da uns weitere Computer fehlen.

Danke für Ihr Interesse, Danke für Ihre Unterstützung und Solidarität mit den Jungen vom Árbol de la Esperanza.

¡Cuídense mucho – Passen Sie auf sich auf!

Angie Aretz, Quito, September 2020

„CASA MARIA JACINTA“ in SANTA CRUZ / BOLIVIEN

Liebe Freunde der Hilfsaktion für den Fernen Nächsten!

6 Monate sind vergangen, seit ich eine so wertvolle Unterstützung von Eurer Hilfsaktion erhalten habe. Diese war umso wertvoller, da die Corona-Virus-Pandemie alles schwierig gemacht hat. Einerseits konnten sie in Österreich nicht die Aktivitäten machen, mit denen sie uns normalerweise unterstützen, andererseits haben wir mehr Kinder als normal, weil die Heime wegen dem Virus die Kinder nicht aufnehmen wollen.

So wurde Luisa mit 13 Jahren vom eigenen Bruder sexuell vergewaltigt, und der Richter schickte ihn wieder nach Hause, da er nicht "in flagranti" ertappt wurde. Das Jugendamt konnte das Mädchen nicht wieder nach Hause schicken und kein Heim wollte sie aufnehmen. Ich hatte schon 3 Kinder auf einer Matratze am Boden, da wir kein Bett mehr hatten. Die 3 Kinder, sie sind Geschwister, kamen auch zu uns, weil sie niemand aufnahm. Sie lebten auf der Straße. So rückten unsere Kinder zusammen und wir machten für eine 4. Matratze Platz.

Der Schulunterricht erfolgt übers Internet, so muss die Lehrerin, die normalerweise am Nachmittag kommt, um den Kindern bei den Schulaufgaben zu helfen, auch am Vormittag kommen, das heißt ich muss sie für den ganzen Tag bezahlen. Der Staat zahlt uns ja kein einziges Personal, alle muss ich mit Spenden aus Europa bezahlen. Dazu brauchten wir Computer für den Unterricht von 7 verschiedenen Klassen. Auch wenn wir gebrauchte kauften, was den Nachteil hat, dass sie oft nicht lange funktionieren, aber wo das Geld für Neue hernehmen?

Dazu erkrankten alle am Corona Virus, zum Glück waren die Kinder nach 2 oder 3 Wochen wieder gesund. Meine Mitschwester musste ins Krankenhaus, da sie Sauerstoff brauchte und kein staatliches KH hatte Platz. Auch das Personal erkrankte, aber zum Glück mussten sie nicht ins Krankenhaus. Inzwischen haben alle wieder negative Laborwerte (selbst die Laboruntersuchungen muss man bezahlen), nur ich konnte noch kein Negativ erzielen, zu viel Arbeit und der Arzt sagte zu viel Stress. Die Behörden machen auch dauernd Probleme, zahlen kein Personal und geben oft monatelang für die neuen Kinder auch nicht den einen Euro, den miserablen Beitrag, den wir pro Tag pro Kind vom Staat bekommen.

Für jede Hilfe, die wir wieder erhalten können, sind wir unendlich dankbar.

Ich sende einige Fotos, eine Geburtstagsfeier, die Kinder bei Tisch (eine Gruppe), ein paar Gruppenfotos, das kleine Musikorchester, von denen auch ein Foto in unserer Pfarrkirche hängt, wo sie jeden 4. Sonntag im Monat den Chor gestalten.

Mit herzlichen Grüßen aus Bolivien in großer Dankbarkeit

Sr. Clara Erlbacher, Direktorin Fundación Casa Maria Jacinta

Oktober 2020



Totenliste zur 57. Hilfsaktionsrunde (2020)

Seit November 2019 – teils schon früher – wurden folgende uns namentlich bekannte Spender und Förderer der HILFSAKTION in Gottes Ewigkeit abberufen. Dankbar erinnern wir uns ihrer.

Herzlich laden wir wieder ein zum **Dankgottesdienst für die 57. Hilfsaktion** - mit Gedenken an die verstorbenen Wohltäter der Hilfsaktion. Er soll stattfinden am

Freitag, 19. Februar 2021,

in der Basilika St. Lambertus in Düsseldorf Altstadt.

Der Gottesdienst beginnt um 18.30 Uhr, anschließend treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensein.

Wer seine Spende bargeldlos überweisen will, möge dies bitte tun auf eines der Konten
HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.

Pax-Bank eG Köln	Kto-Nr. 15171030	(BLZ 370 601 93)
	IBAN DE91 3706 0193 0015 1710 30	BIC GENODED1PAX
Postbank Köln	Kto-Nr. 297380-506	(BLZ 370 100 50)
	IBAN DE96 3701 0050 0297 3805 06	BIC PBNKDEFF

Bitte vermerken Sie, wenn Sie eine Zuwendungsbestätigung wünschen. Die Bestätigung muss auf den Tag ausgestellt werden, an dem Ihre Spende unserem Konto gutgeschrieben wurde.

Sie erleichtern unsere Arbeit sehr, wenn Sie Ihren Absender deutlich und vollständig vermerken. Notieren Sie ggfs. Teile Ihrer Adressangabe im Feld „Verwendungszweck“.

Mehrfach schon konnten wir Zuwendungsbestätigungen nicht ausstellen, weil uns die genaue Adresse fehlte oder eine eindeutige Zuordnung nicht möglich war.

Fragen zu Zuwendungsbestätigungen richten Sie bitte direkt an den Kassenwart.

Eine herzliche Bitte:

Wer in Zukunft kein Interesse mehr an den Informationen der Hilfsaktion hat, möge uns dies bitte in geeigneter Weise mitteilen. Dadurch vermeiden Sie, dass der Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Helfer enttäuscht wird. Gleichfalls sparen wir neben der Arbeit auch Kosten. Für ein offenes Wort sind wir dankbar.

Allen Spendern wird im Juni 2021 der Dankbrief mit dem Ergebnis-Überblick zugestellt.

Verantwortlich:

HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.

Geschäftsstelle: Düppelstraße 20, 50679 Köln

Internet: www.ferner-naechster.de

E-Mail: info@ferner-naechster.de

1. Vorsitzender:

Msgr. Rolf E. Buschhausen, Düppelstraße 20, 50679 Köln, Tel. 0221 / 81 88 90

stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Andreas Boemer, Köln

Ingrid Brezina, Köln

Dr. Stephan Dreismann, Bergisch Gladbach

Kassenwart:

Johannes Quast, Ponywiese 8, 51503 Rösrath, Tel. 02205 / 5350

per E-Mail erreichbar unter kassenwart@ferner-naechster.de



an der Basilika St. Lambertus
Düsseldorf - Altstadt



November 2020

Liebe Freunde des Basares an St. Lambertus,

im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grüßen wir Sie ganz herzlich.

Durch die Corona Pandemie sind wir, genau wie unsere Kölner Freunde, gezwungen, unseren Basar 2020 an der Basilika St. Lambertus abzusagen.

Der Besuch unseres Basares ist für viele eine liebgewonnene Tradition in der Adventszeit. Umso mehr freuen wir uns auf ein Wiedersehen am ersten Adventswochenende in 2021.

Bitte unterstützen Sie dennoch die „Hilfsaktion für den fernen Nächsten e.V.“ mit Ihrer Spende:

Pax Bank IBAN: DE91 3706 0193 0015 1710 30

Wir wünschen Ihnen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Basares eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und alles Gute für 2021.

Bitte bleiben Sie gesund.

Kirsten Breitenfeldt
Vorsitzende des Lambertusrates

Klaus Schulgen
stellvertretend für das gesamte Basarteam an St. Lambertus



Advents-Basar

an der Basilika St. Lambertus

Düsseldorf - Altstadt

**Durch die Corona Pandemie sind wir , genau wie unsere Kölner
Freunde, gezwungen, unseren Basar 2020 abzusagen.**

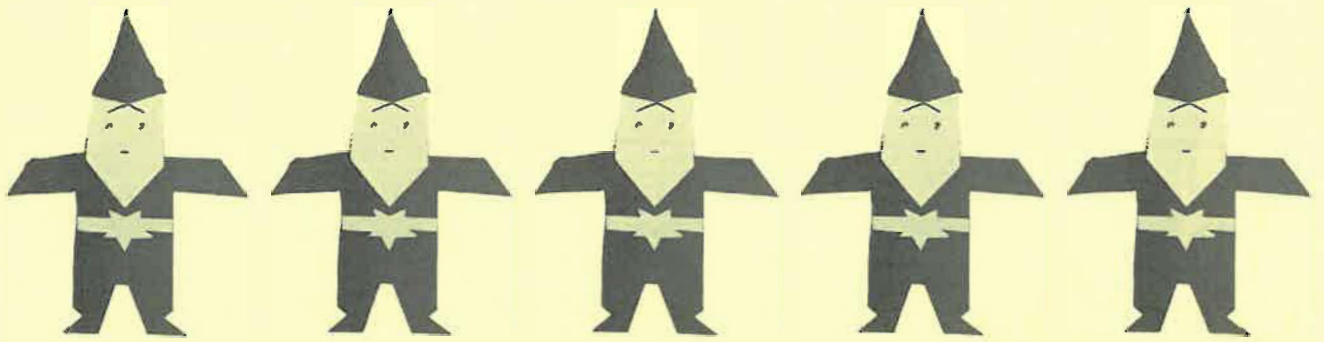
**Bitte unterstützen Sie dennoch die „Hilfsaktion Für Den Fernen
Nächsten e.V.“ mit Ihrer Spende.**

Pax Bank IBAN: DE91 3706 0193 0015 1710 30

**Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit,
gesegnete Weihnachten und alles Gute für 2021.**

Bitte bleiben Sie gesund.

Das gesamte Basarteam



Adventsbasar

DER
HILFSAKTION
für den fernen Nächsten

EV
SONNTAG, 21. DEZEMBER 2020

Unser Basar muss 2020 leider ausfallen !!!
Wir hoffen auf ein Wiedersehen 2021 !

... KUNSTWERKE
... STICKEREIEN • TEXTILIEN
GEBÄCK • MARMELADE
BUCHANTIQUARIAT • TRÖDEL u. v. a.

Für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt.

